



Gemeinsam Zukunft gestalten...

... im Regionalen Infrastrukturmanagement

Vor knapp sechs Jahren wurde das Regionale Infrastrukturmanagement (RIM) mit seinen 17 Standorten gegründet, bereits damals **personell „notleidend“**. Zwar gab es nun im IT- und Arbeitsplatzservice zusätzliches Personal, jedoch nicht im Immobilienservice. Die Arbeitsbelastung ist weiter sehr hoch, dies geht zu Lasten der Gesundheit der Beschäftigten. **„RIM macht krank!“**

Weiterhin gibt es Überlastungsanzeigen – die Belastung seit Corona hat nicht nachgelassen, im Gegenteil. Unsere RIM-Kolleginnen und Kollegen erbringen täglich mit einem hohen persönlichen Einsatz die Dienstleistungen für alle Beschäftigten – trotz schwieriger Rahmenbedingungen, wie z.B. sehr **weitläufigen Arbeitseinsatzgebieten mit langen Fahrtzeiten**. Es geht viel Zeit an Schnittstellen sowie aufgrund des **hohen Verwaltungs- und Abstimmungsaufwands** verloren. Zusätzlich belasten die **unzureichende IT-Unterstützung**, eine stark zunehmende **interne Bürokratie**, **fehlende Entscheidungen** sowie **unklare Prozessbeschreibungen** die Beschäftigten.

Wenn der Sinn der täglichen Arbeit nur noch schwer verständlich ist, kann dies schnell zu Resignation oder sogar Demotivation führen – mit allen bekannten negativen Folgen.

Die **Zukunft des Immobilienservice**, das derzeit im RIM angesiedelt ist, ist noch offen. Die BA-eigene „Gebäude-, Bau- und Immobilienmanagement GmbH“ (GBI) sollte mit ihrer spezialisierten Fachlichkeit die RIM unterstützen, wird in der Praxis aber oftmals eher als Verzögerer wahrgenommen. Auch die GBI ist durch das gestiegene Auftragsvolumen und die aktuelle Marktsituation im Baubereich hoch belastet und nicht adäquat ausgestattet – **dies schlägt in der Folge unmittelbar auf das RIM durch**.

Nun gibt es (wieder) Planungen, die GBI aufzulösen und deren Beschäftigte an die BA übergehen zu lassen. Bis zu einer Entscheidung, wann und wie dies erfolgen soll, werden jedoch dringend notwendige Entscheidungen aufgeschoben – zum Beispiel eine **Personalbedarfserhebung im Immobilienservice**. Diese ist jedoch Voraussetzung für das Einbringen eines sich bestätigenden Personalbedarfs in die Haushaltsaufstellung.

Auch im Immobilienservice besteht nach unserer Ansicht eine deutliche Unterausstattung. Hier dürfen unsere Kolleginnen und Kollegen nicht (weiter) im Stich gelassen werden.



Roger Zipp
AA Stuttgart



Thorsten von Schlichtkrull-Guse
AA Köln



Heiko Lemke
IT-Systemhaus

vbba – Gemeinsam Zukunft gestalten

